

Tagespruch.

Und stürmt die See und tost der Wind, Und flammt der Blige Feuer, Ich denke wie des Schiffers Kind: Mein Vater sitzt am Steuer.

Lohmeyer.

Die große deutsche evangelische Kirche wird geschaffen.

Mit Rücksicht auf die Vorgänge in Mecklenburg und die Bestrebungen zur Schaffung einer allgemeinen Evangelisch-Deutschen Kirche hat Reichskanzler Adolf Hitler den Wehrkreispfarrer Müller zu seinem Vertrauensmann bevollmächtigt. Wehrkreispfarrer Müller erläßt einen Aufruf, in dem es heißt: Das Vertrauen des Reichskanzlers hat mich zu einer großen und schweren Arbeit berufen. Mit Gottvertrauen und im Bewußtsein der Verantwortung vor Gott gehe ich ans Werk. Das Ziel ist die Erfüllung evangelisch-deutscher Sehnsucht seit den Zeiten der Reformation. Die Lage ist zur Zeit folgende: Die Deutschen Christen wollen eine Evangelisch-Deutsche Reichskirche. Sie haben das Kirchenvolk stark aufgerüttelt. Die Kirchenregierungen wollen ebenfalls eine große Evangelische Kirche deutscher Nation. Diese Kirche muß jetzt gebaut werden. Die reformatorischen Bekenntnisse unserer Väter sollen uns dabei den Weg weisen. Im Namen des Reichskanzlers fordere ich alle Beteiligten zu ehrlicher Mitarbeit auf.

Der Herr der Kirche schenke uns allen den Geist der Einmütigkeit, daß wir gemeinsam und voller Zuversicht ans Werk gehen. Er gebe uns auch die Kraft, alle Störungsversuche unerbittlich niederzubalten.



Die Zusammenschlußbewegung in der evangelischen Kirche. D. Marahrens, der lutherische Landesbischof (links), und Stundendirektor Pastor D. Hesse-Eberfeld (rechts), die jetzt bei den Beratungen um die Schaffung einer deutsch-evangelischen Kirche viel genannt werden.

Weiterer Fortschritt der Kirchengeneinigung.

Präsident Kapler auch für die altpreussische Kirche bevollmächtigt. Den Beschluß des Deutschen Evangelischen Kirchenausschusses über eine Kirchenverfassungsreform haben die vom Altpreussischen Kirchenrat bevollmächtigten Mitglieder dankbar und freudig bekräftigt.

Sie haben deshalb, nachdem der Deutsche Evangelische Kirchenausschuss die Verfassungsarbeit dem Präsidenten D. Dr. Kapler übertragen hat, diesem die gleiche Vollmacht für die altpreussische Kirche erteilt. Mit diesem Beschluß ist eine einheitliche Zusammenfassung des Wertes der Neugestaltung im deutschen Gesamtprotestantismus und in der größten deutschen Landeskirche ermöglicht.

Die aus ganz Deutschland versammelten Vertreter des Evangelischen Bundes begrüßen in einer Erklärung die Verlegung des Kirchenkonfliktes in Mecklenburg-Schwerin. Sie setzen sich, wie es weiter heißt, für die Einheit der evangelischen Kirche deutscher Nation, aber auch für die Erhaltung der Union ein und verwahren sich gegen die Neuschaffung konfessioneller Sonderbünde. Bei dem Einigungswerk müsse ferner das gesamte evangelische Auslandsdeutschtum berücksichtigt werden.

Der Aufbau des neuen Rechts.

Zur Ernennung Dr. Frank zum Reichsjustizkommissar. Mit der Ernennung des bayerischen Justizministers Dr. Frank zum Reichsjustizkommissar für die Gleichschaltung der Justiz in den Ländern und für die Erneuerung der Rechtsordnung sind nunmehr, so schreibt die NSD, die wesentlichsten Aufgaben der Neugestaltung des deutschen Rechtslebens einem Mann übergeben worden, der selbst in jahrelanger Arbeit für diesen Neubau sich eingesetzt hat. Dr. Frank werde seine Aufgabe darin sehen, innerhalb der von Adolf Hitler durchgeführten grandiosen Umgestaltung des gesamten deutschen Lebens auf dem Gebiete des Rechts den Willen des Führers und Kanzlers zu vollziehen. Reichsjustizkommissar Dr. Frank wird für die absolute Übereinstimmung der Rechtsentwicklung und der politischen Entwicklung in Deutschland der verantwortlichen Mitarbeiter der Reichsregierung sein. Wie die NSD weiter erfährt, wird Dr. Frank im engsten Einvernehmen mit den Länderministerien die Gleichschaltung der Länder auf dem Gebiete der Justiz rasch zu sorgen, daß die vom Reichsrecht aufgeworfenen Fragen in ganz Deutschland in einheitlicher Weise geregelt werden. Es wird in Zukunft in allen großen gesetzgeberischen Fragen nur einheitliche Ausführungsbestimmungen und Durchführungsvorgaben für das ganze Deutsche Reich geben. Weitere große Aufgaben werden dem Reichsjustizkommissar im Aufbau der Gerichtsorganisation und der Personalpolitik gestellt sein. Ferner wird der Reichsjustizkommissar auch auf dem Gebiete der Rechtsreform im Sinne der allgemeinen Zielrichtung der deutschen Entwicklung die notwendigen Arbeiten durchführen.

Die „neutrale“ Saarregierung zum 1. Mai.

Kein Urlaub für deutsche Gemeindebeamte. Nachdem die Regierungskommission des Saargebietes vor einigen Tagen hat verlauten lassen, daß sie gegen eine Arbeitsruhe der Arbeiter in den staatlichen Betrieben am 1. Mai nichts einzuwenden habe, ist jetzt eine Verfügung an die saarländischen Gemeindebeamten ergangen, daß am 1. Mai kein Gemeindebeamter beurlaubt werden darf. Demnach scheut sich die Regierungskommission, den 1. Mai amtlich als Feiertag anzuerkennen, obwohl sie die französischen Beamten am 14. Juli, dem französischen Nationalfeiertag, regelmäßig beurlaubt hat.

Landwirtschaft und Außenhandel.

Zur deutsch-niederländischen Handelsvereinbarung. Zu der Mitteilung über die in den deutsch-niederländischen Wirtschaftsbesprechungen erzielte Einigung wird von unterrichteter Seite noch folgendes ergänzend mitgeteilt:

Reichsminister Dr. Hugenberg ist bei den Verhandlungen darüber ausgegangen, den notwendigen Ausgleich zwischen den Interessen der deutschen Landwirtschaft und der Exportindustrie zu finden. Während früher dieser Interessengegensatz zu einer schweren Beeinträchtigung der deutsch-niederländischen Wirtschaftsbeziehungen führte, ist es nunmehr durch die einheitliche Zusammenfassung der deutschen Wirtschaftspolitik gelungen, auf neuen Wegen die im Interesse unserer Gesamtwirtschaft und unserer Außenpolitik notwendige Einigung herbeizuführen. Das Abkommen, dessen Einzelheiten in wenigen Tagen bekanntgegeben werden, sichert der deutschen Landwirtschaft den notwendigen Schutz auch weiterhin zu, läßt aber andererseits der niederländischen Wirtschaft die Möglichkeit zur Einfuhr, die sich auf dem deutschen Markt bei Berücksichtigung von Angebot und Nachfrage ergibt. Es ist der grundsätzliche Fehler der früheren Handelspolitik, wahllos Zollsätze langfristige zu binden, vermieden worden. Nur da, wo ein Einfuhrbedürfnis noch anerkannt werden kann, sind Zugeständnisse gemacht worden. Aber auch in diesen Fällen ist durch zweckmäßige gestaltete Kontingentierung sowie durch Vereinbarungen über Preisänderungen dafür Sorge getroffen worden, daß die notwendige Organisation des Abflusses deutscher Waren durch die Einfuhr nicht beeinträchtigt werden kann.

Damit ist der erste Beweis erbracht, daß eine zweckmäßig geführte Handelspolitik sehr wohl die deutschen Ausfuhrmöglichkeiten erhält und steigert, ohne die notwendige Kräftigung des Binnenmarktes zu gefährden.

Nassauische Bauern für Hugenberg.

Der deutsch-nationale Landwirtschaftsauschuß Nassau hat an den Reichspräsidenten und den Reichskanzler Telegramme gerichtet, in denen es heißt: Namens von tausenden nassauischer Bauern hoffen und wünschen wir, daß der eine der großen Wegbereiter der nationalen Revolution, der bewährteste Vorkämpfer und erfahrenste Fachmann deutscher Bauernpolitik, Minister Hugenberg, ungehindert seine begonnene große Aufbauarbeit in den landwirtschaftlichen Ministerien Preußens und des Reiches fortsetze, daß darüber hinaus die einheitliche Nationalwirtschaftspolitik der nationalen Regierung durch eine antistatistische Vereinigung aller Wirtschaftsministerien in Hugenburgs Hand gewährleistet bleibt. Wir bitten deshalb, jeden Ministerwechsel im Reichsernährungsministerium oder im preussischen Landwirtschaftsministerium abzulehnen.

Reichslandbund lehnt v. Rohrs Denkschrift ab.

Aber die Neuordnung des Bauernlandes. Das Präsidium des Reichslandbundes vertritt eine Mitteilung, in der es u. a. heißt: Die von dem Vorsitzenden der Berufsständischen Arbeitsgemeinschaft der deutschen Landwirtschaft, Staatssekretär von Rohr, verbrachte Denkschrift über die Neuordnung des Berufsständischen Ausbaus der Landwirtschaft hat wegen der verschiedenen Ämter, die Staatssekretär von Rohr versieht, Anlaß zu falschen Kombinationen gegeben. Hierzu ist festzustellen, daß die Denkschrift lediglich eine Privatarbeit darstellt, deren Gedankenanlage der

Die Brüder Michael ROMAN von WOLFGANG MARKEN

URHEBER-RECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER WERDAU (78. Fortsetzung.)

Trotzdem freut's mich schrecklich, wenn der Klaus alles zusammenhaut. Ich bin nämlich 'n meschuggener Kerl. Gewinnt der Klaus, dann freue ich mich so schrecklich, daß ich auf die zwanzig Wille pfeif. Gewinnt der Sullivan, na dann tröstet mich bei Zeit ein bißchen. Versteh'n Sie mir? Da klopf ihm der alte Amerikaner auf die Schultern. Sie sind ein good man! Sie sind ein good man. Burlinbroke ist Ihr Freund, wenn nötig auch mit Schied. Das ist die höchste Freundschaft, denkt Klaus glücklich und schüttelt Burlinbroke die Hand. Der zweite Zwischenlauf bringt Sullivan einen Sieg über Kerpen. Aber nur mit einem halben Meter Vorsprung vermag er ihn zu schlagen. Unmittelbar schließt sich der dritte Zwischenlauf an, der das Publikum zur reinsten Raserei bringt, denn Werner geht vom Start weg los wie ein Blitz und siegt spielend. Mit sechs Meter Vorsprung schlägt er seine Rivalen leicht. Die Käufer feiern die Brüder stürmisch. Der echte Sportgeist schlägt durch. Lediglich Sullivan ist bedrückt. Sein Trainer spricht auf ihn ein, während der Masseur ihn bearbeitet. Nun, wie steht's, Boy? Schlecht, offen gesprochen, schlecht. Ich will alles tun, aber geben Sie sich keiner Hoffnung hin. Sie müssen noch besser starten, mein lieber Sullivan. Sullivan lacht kurz auf. Sehen Sie sich doch einmal die Michaels an. Die sind ruhig, als handele es sich um nichts. Und der eine weiß bestimmt, daß er nur Aussicht auf Begnadigung, vielleicht zu zehn Jahren Zuchthaus hat. Sonders, was muß in dem Manne für Kraft stecken, daß er allen gewachsen ist! Hanna weint. Sie hat sich Mühe gegeben, die Tränen zurückzuhalten, aber die Schwäche überwindet sie. Herr Eschler-Hochheim bemüht sich erschrocken um Hanna, die ihn abwehrt. Nichts, nichts, Onkel. Ich bin so glücklich. Ich glaub', daß alles gut wird. Der Industrielle steht mit blutendem Herzen bei der geliebten Nichte. Gut werden? denkt er. Was soll denn gut werden?

Wenn sie lebenslängliches Zuchthaus in zehn Jahre umwandeln — heißt das gut? Ist das nicht genau so schlimm? Frau Maya hat Hannas Hand gefaßt und hält sie fest. Ihre Seele ist voll Glaubens, gleich der Freundin hofft sie auf das Unbegreifliche. Mister Burlinbroke tritt in die Loge und begrüßt die Damen, dann Herrn Eschler-Hochheim. Sie haben doch Mut und Vertrauen wie ich? fragte er Hanna herzlich. Ja! Er wird siegen. Es muß doch gut werden. Kann denn ein Mensch glauben, daß Klaus schuldig ist?



Nicht ein Mann, sagt der Amerikaner begeistert. Da kommt der große Entscheidungsskampf, zu dem Werner und Klaus Michael, Kerpen, Sullivan, der Kanadier Sarstong und der Schweizer Sutorius qualifiziert sind. Die atemlose Spannung, die im Publikum herrscht, ist schier erdrückend und steigert sich von Minute zu Minute. Als die sechs Käufer, alles prächtige Gestalten, in der Arena erscheinen, steht das Publikum auf und jubelt den Siegern zu. Staatssekretär von Seeligen spricht auf Werner ein: Ihr Ehrenwort, daß Sie jetzt kämpfen werden, ohne Rücksicht auf Ihren Bruder. Sie müssen versuchen, ihn zu zwingen. Er tut das Gleiche. Die deutsche Olympiade erleben wir beide nicht mehr. Sie soll uns eine köstliche Erinnerung für alle Zeiten sein. Ich verspreche es Ihnen. Das würde mir Klaus nie vergeben. Christlicher Kampf wird es sein. Ja! Klaus tritt heran und legt den Arm um des Bruders Schulter. Schulter an Schulter stehen sie da. Zwei junge Männer, schön wie Apollo.

Ihre Braunaugen, in denen alle Kraft des Mannes, alle Güte und Wahrhaftigkeit liegt, treffen sich. Die Umstehenden lenken den Blick vor dem Strahl helber Bruderliebe, der aus beider Augen bricht, jener Liebe, die alles überdauert. Das sind die Brüder Michael. Sie haben sich niemals bemüht, anderes zu sein, als einfache, gerade Menschen, die unbeirrt ihre Straße gehen. Sie sind groß, sie können alles und sind doch leicht. Nichts an ihnen ist Pose. Der Staatssekretär wendet sich zur Seite. Ihm ist's mit einemmal so weh. Er hat auch zwei Söhne. Der eine ist in Australien und vertritt dort die Interessen seines Vaterlandes, der andere wurde Gekochter. Er muß an sie denken beim Anblick der Brüder Michael, und ihn packt mit einemmal ein Grauen vor der Ruhe Klaus Michaels, der vor dem Tode nicht zittert und der noch nie ihm gegenüber klagte. Daß dies ein Mensch vermag? Ein Photograph hält schmunzelnd das prächtige Bild fest. Dann heißt es antreten. Der weltgeschichtliche Augenblick naht. Sechs junge Körper kämpfen um die Weltmeisterkappe. Der Start. Die Brüder stehen nebeneinander und nehmen Startstellung ein. Ich halte mich an dich, sagt Werner. Tu's! Die atemlose Spannung des Publikums läßt sechs Herzen rascher schlagen. Auch die Brüder können sich der Erregung nicht wehren. Sekunden werden zu Ewigkeiten. Endlich Erlösung. Der Startschuß. Auf den ersten Anstoß klappert ein wundervoller Start. In Linie kommen sie ab. Klaus' Erregung ist mit dem Sprunge verschwunden. Jubel ist in ihm, als er vorwärts stürzt. Der Kommerzrat in der Loge sieht mit zusammengebissenen Zähnen, wie die Brüder in Front ziehen. Sein Herz geht wahnsinnig. Eine übermenschliche Mut packt ihn. Er leucht auf. Ihr! Ihr beiden! Klaus zieht in Front, dicht neben ihm liegt Werner. Klaus läuft mit der Gleichmäßigkeit einer Maschine. Er fühlt an dem ihn umbräuelnden Geräusch, daß er in Front ist. Wie ein Zweigelpann im härtesten Tempo rasen die Brüder die Sirede. (Fortsetzung folgt.)